

Schlussbescheid für das Nahwärmenetz

Feierliche Übergabe durch das ALE an die Genossenschaft – Bis zum Winter sind 71 Gebäude angeschlossen

Von Franz Gilg

Stubenberg. Klimaneutrale Energie wird im Stubenberger Nahwärmenetz produziert. Das Amt für ländliche Entwicklung Niederbayern (ALE) unterstützt dieses Vorhaben mit 246 200 Euro. Am Dienstag erfolgte die Übergabe der Auszahlungsurkunde durch Amtsleiter Hans-Peter Schmucker an den Vorsitzenden der Nahwärmegenossenschaft eG., Werner Glöckner.

Das ALE spricht von einem „wegweisenden Projekt“. 71 Gebäude im Ort, die zuvor fast ausschließlich Ölheizungen hatten, beziehen ihr heißes Wasser künftig über Leitungen der Genossenschaft. Zentrale Einrichtung ist die Hackschnitzelheizung in einem Haus an der Straße „am Pfarrhof“. Der Amtsleiter betonte: „Stubenberg hat umgesetzt, was viele andere noch planen. Bürger wie Sie bringen die niederbayerischen Kommunen voran und machen den ländlichen Raum fit für die Zukunft.“

Bei der feierlichen Übergabe im Heizhaus waren auch Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaft sowie Bürgermeister Willibald Galleitner anwesend, ebenso Dr. Thomas Kerschler als Projektleiter am ALE. Vorsitzender Glöckner dankte



Übergabe des Schlussbescheids durch ALE-Leiter Hans-Peter Schmucker (4. von links) an den Genossenschafts-Vorsitzenden Werner Glöckner. Mit dabei: Projektleiter Dr. Thomas Kerschler (2. von links) und Bürgermeister Willibald Galleitner (links).

dem Amt für die reibungslose Zusammenarbeit. Er berichtete, dass der Zuschuss speziell für das Heizhaus gewährt wurde. Dieses habe rund 400 000 Euro netto gekostet. Die Umbauarbeiten des schon bestehenden Gebäudes erledigten durchwegs Firmen aus der Region. Heiztechnik und der Tiefbau wurden über das BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) gefördert.

Die Hackschnitzel werden überwiegend aus der Umgebung bezogen, unter anderem von

einem Simbacher Sägewerk. Bei 14 Häusern ist die neue Heizung bereits in Betrieb, weitere 22 haben den fertigen Hausanschluss und der Rest soll sukzessive bis zum kommenden Winter folgen. Dazu wurden noch zehn sogenannte „T-Stücke“, die einen späteren Anschluss ermöglichen, in Auftrag gegeben. Die Länge des Nahwärmenetzes beträgt 3,5 Kilometer. Die 71 „Genossen“ investieren rund 3,8 Millionen Euro und sparen jährlich etwa 200 000 Liter Heizöl und Flüssiggas oder

umgerechnet 500 Tonnen Kohlendioxid ein. Es gibt zwei Öfen, die aber nur bei Spitzenbedarf gleichzeitig laufen. Einer dient als Reserve bei Ausfällen oder Wartungszeiten.

Glöckner bedauerte, dass einige Stubenberger immer noch an ihren alten Heizungen festhalten. „Irgendwann werden sie einsehen, dass sie einen großen Fehler gemacht haben“, sagte er. Hinterherlaufen werde man diesen Leuten sicherlich nicht.

Amtsleiter Schmucker erwähn-



Blick auf die Öfen im Heizhaus. Nur bei einem Spitzenbedarf an Heizleistung sind beide gleichzeitig in Betrieb.

– Fotos: Gilg

te noch, dass das Geld bereits vor Übergabe des Schlussbescheids ausgezahlt wurde. Er lobte die Bürgerschaft als treibende Kraft hinter diesem Vorhaben, das in knapp zwei Jahren umgesetzt wurde. Damit bleibe die Wertschöpfung in der Region und wandere nicht nach Saudi Arabien. Bürgermeister Galleitner dankte für den Einsatz der Genossenschaft, die „mit Herzblut und Engagement“ ihr Ziel erreicht habe. Jetzt hoffe er auf weitere Projekte in seiner Gemeinde, für die es Fördergelder gibt.